

Dienstag, 3. Juli 1990, 20.15 Uhr
Kurhaus Baden-Baden, Bénazet-Saal

Eröffnungskonzert

(gefördert durch Mitglieder des Hotel- und Gaststättenverbandes
Baden-Württemberg)

Dresdner Philharmonie

Dirigent: **Jörg-Peter Weigle**

Solistin: **Susanne Grützmann**, Klavier

Ludwig van Beethoven
1770 – 1827

Ouvertüre
zu Goethes Egmont op. 84

Johannes Brahms
1833 – 1897

Konzert für Klavier
und Orchester Nr. 1
d-moll op. 15

Maestoso
Adagio
Rondo:
Allegro non troppo

P a u s e

Anton Dvořák
1841 – 1904

Sinfonie Nr. 7
d-moll op. 70

Allegro maestoso
Poco Adagio
Scherzo: Vivace
Finale: Allegro



Die DRESDNER PHILHARMONIE gehört in die Reihe der ehrwürdigen Dresdner Musikinstitute wie Kreuzchor, Staatskapelle und Semper-Oper, – obgleich sie erst 1870 gegründet wurde und also ein noch sehr junges Glied in dieser Kette klingvoller Begriffe ist. Im Verlauf ihrer nun auch bereits 120jährigen Geschichte entwickelte sie sich zu einem repräsentativen Klangkörper von Weltruf, trat sie als einer der Sendboten Dresdner Musikkultur gerade in der Zeit nach dem 2. Weltkrieg immer mehr in Erscheinung. In das wieder zusammenwachsende Deutschland unserer Tage bringt gerade auch sie jene unverwechselbare „musikantische Besessenheit“, jene Bereitschaft ihrer Mitglieder zu sensibler Wachsamkeit und emotionaler Hingabefähigkeit ein, die nun erst recht das musikalische Gewicht von „Dresden“ und „Sachsen“ ausmachen.

Eine Fülle von Namen der großen Dirigenten und Solisten verbindet sich mit dem Orchester; in die Reihe der Chefdirigenten wurde 1986 JÖRG-PETER WEIGLE berufen. In Greifswald geboren, verdankt er die prägenden Eindrücke seines Werdegangs dem Leipziger Thomanerchor, und auch später blieb sein Name mit Leipzig verbunden: bereits mit 27 leitete er dort eines der hervorragendsten professionellen Vokalensembles, den Leipziger Rundfunkchor, – bis er 33jährig nach Dresden wechselte, von der Presse (gerade auch in der Bundesrepublik) wegen seines „so selbstverständlich (und wieder modern) wirkenden Musizierens“ begeistert begrüßt.



Als eine der interessantesten Begabungen des „anderen Deutschland“ erwies sich gerade in letzter Zeit auch SUSANNE GRÜTZMANN. In Leipzig geboren, jedoch in Potsdam und Berlin (Ost) aufgewachsen, kam sie schon sehr früh in die Meisterklasse von Dieter Zechlin an der Hochschule für Musik in Berlin (Ost), an der sie inzwischen selbst unterrichtet. Nach Preisen beim Schumann-Wettbewerb in Zwickau und beim Bach-Wettbewerb in Leipzig erfolgte 1989 mit einem sensationellen 1. Preis beim Münchner ARD-Wettbewerb der Durchbruch.

